

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 14.

Donnerstag, den 4. Februar 1909.

75. Jahrgang.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. Juli 1908 — Nr. 86 der „Weißeritz-Zeitung“ und Nr. 87 des „Charakter Anzeigers“ — wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Frist zur Vornahme der speziellen Vorarbeiten für eine teilweise Verlegung der schmalspurigen Nebenbahn Hainsberg—Ripsdorf im Gebiete der zu erbauenden Talperre bei Malter bis zum 22. Juli 1909 verlängert worden ist.

Dippoldiswalde und Dresden-A., am 29. Januar 1909. 150 A.
Die königlichen Amtshauptmannschaften und der Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 5. Februar 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Die Leistungen der Krankenkassen.

Die Leistungen der Krankenkassen in Deutschland sind so hohe, daß sie die Beachtung aller Kreise verdienen, zumal die Krankenkassen nicht nur eine Aufgabe der öffentlichen und privaten Fürsorge in Krankheitsfällen lösen, sondern offenbar auch eine sehr große soziale und wirtschaftliche Bedeutung haben, denn sie schützen tausende von Familien und Einzelpersonen vor sozialer Not und wirtschaftlichem Ruin, sie sind also dadurch auch eine starke Stütze des Volkswohlfundes. Lassen wir darum einmal die Zahlen über das Wachstum und die glänzenden Leistungen der Krankenkassen reden. Im Jahre 1908 waren 23 232 Krankenkassen vorhanden, 18 mehr als im Vorjahre. Die Anzahl der Mitglieder im Durchschnitt des Jahres beträgt 12 138 966, der Zuwachs an Mitgliedern gegen das Vorjahr rund 450 000. Das Wachstum betrifft hauptsächlich wieder die Ortskrankenkassen mit 244 000 Mitgliedern, auch die Betriebskrankenkassen nehmen mit 165 000 an dem Wachstum teil, ferner die Gemeindekrankenkassen mit 24 000 und die eingeschriebenen Hilfskassen mit 19 000 Mitgliedern. Die Zahl der Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit stellt sich auf 4 956 388 mit 97 148 780 Krankheitsstagen: auf ein Mitglied kommen durchschnittlich 0,41 Erkrankungsfälle und 8,0 Krankheitsstage, für welche Krankengeld und Krankenanstaltspflege gewährt wurde. Die ordentlichen Einnahmen (Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ersparnisse, sonstige Einnahmen abzüglich derer für die Invalidenversicherung) betragen 310 592 187 Mark, darunter Beiträge (einschließlich Zuschläge) 298 394 892 Mark. Die ordentlichen Ausgaben (Krankheitskosten, Ersparnisse, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, Verwaltungsausgaben abzüglich derer für die Invalidenversicherung, sonstige Ausgaben) beliefen sich auf 299 094 756 Mark, darunter Krankheitskosten 273 887 506 Mark. Auf ein Mitglied kamen durchschnittlich 22,56 Mark Krankheitskosten. Die Verwaltungskosten abzüglich derer für die Invalidenversicherung betragen 16 692 900 Mark, auf ein Mitglied durchschnittlich bei den Ortskrankenkassen 2,12 Mark, bei den Innungskrankenkassen 2,58 Mark und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 2,42 Mark; bei den Betriebs- und Baukrankenkassen werden sie fast ganz von den Betriebsunternehmern, in der Gemeindekrankenkassenversicherung ganz von den Gemeinden getragen; bei allen Kassen überhaupt stellen sich die Verwaltungskosten auf ein Mitglied daher nur auf 1,38 Mark durchschnittlich. Das Gesamtvermögen betrug rund 245 Millionen Mark (im Vorjahr 230), wovon auf die Ortskrankenkassen 112,8, die Betriebskrankenkassen 103,8 und die eingeschriebenen Hilfskassen 18,9 Millionen Mark entfielen. Wenn man ferner nun dabei noch in Betracht zieht, daß es neben den zahlreichen und hochentwickelten Krankenkassen in Deutschland auch noch die vorzüglich organisierten Kassen zur Versicherung gegen die Invalidität und die Betriebsunfälle gibt, so wird man diese Art praktischer sozialer Leistungen in der Gegenwart wohl sehr hoch schätzen müssen.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar d. J.
156 599 Mk. 34 Pf. Einlagen in 1327 Posten,
48 000 Mk. — Pf. Kapital-Rückzahlungen,
89 212 Mk. 55 Pf. Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien,
26 Mk. 40 Pf. Insgemein,
293 838 Mk. 29 Pf. in Sa. vereinnahmt,
dagegen
132 538 Mk. 86 Pf. Rückzahlungen in 731 Posten,
10 800 Mk. — Pf. ausgeliehene Kapitalien,
65 790 Mk. — Pf. Einlage in die Sächs. Bank,
5 556 Mk. 98 Pf. abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
46 277 Mk. 50 Pf. für gekaufte Wertpapiere.
260 963 Mk. 34 Pf. in Sa. verausgabt worden.

Dippoldiswalde. Einem hiesigen Handelsmann war sein Pferd, welches er in einem Gasthose hier stehen hatte, in der Nacht vom 1. zum 2. Februar gestohlen worden. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf zwei Personen, die am Abend vor dem Diebstahl das Pferd auf unregelmäßige Weise an sich zu bringen versucht hatten. Die von der hiesigen Schutzmannschaft in Gemeinschaft mit der Gendarmerie angestellten Nachforschungen hatten Erfolg, denn schon gegen Mittag war der Täter in Welschhufe festgenommen und das Pferd, welches der Täter noch im Besitz hatte, mit Beschlagnahme belegt worden. In dem Täter wurde der Müller P. O. Heym aus Dresden ermittelt.

Der im vergangenen Jahre vorgenommene Umbau unserer Stadtschule verursachte einen Kostenaufwand von 136 966,84 Mark. Eingerechnet sind hier die Kosten für die Garderobeschränke, nicht berücksichtigt dagegen die Utensilien für das neue Lehrzimmer.

411 514,86 M. Anleihe-schulden hatte Dippoldiswalde Ende 1908 (ursprünglich betrug die Summe 460 000 Mark und wurde bis auf obigen Betrag bereits getilgt), wozu im Laufe dieses Jahres weitere 50 000 Mark für die Marktplatzregulierung kommen werden. Für Verzinsung und Tilgung dieser Schulden sind im Jahre 1909 20 590 Mark in den Haushaltplan eingestellt worden, der aber auch, abgesehen vom Sparkassenreservefonds (303 926,72 Mark) und von den Stiftungen (77 281,87 Mark und 27 ha 51,7 a Grundbesitz), ein städtisches Vermögen (bebaute und unbebaute Grundstücke, Mobiliar und Inventar, Hypotheken, Bargeld usw.) von 920 234,55 Mark verzeichnet. Die erste Anleihe (140 000 Mark) wurde 1892 zum Erwerb der Müllerschule nebst Mühle aufgenommen.

Am 31. Januar veranstaltete der hiesige R. S. Militärverein eine Kaiserfeier im Reichstronensaal, an der auch die Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Amtshauptmannschaft Dr. Mehnert, Superintendent Hempel und Major Wilhelm nebst anderen Ehrengästen teilnahmen. Nach einem von der Stadtkapelle gespielten einleitenden Musikstücke sprach Herr Mehnert einen recht beifällig aufgenommenen Prolog, worauf Herr Lehrer Unger das Kaiserhoch ausbrachte. Herr Postassistent Lehmann, der als Violinvirtuose hier bereits bekannt ist, erfreute die Zuhörerschaft, auf dem Klavier trefflich begleitet von Herrn Ruhm, durch Vortrag des 9. Violinkonzertes von Verdi. Der Sängerkorps des Vereins brachte ein Vaterlandslied in wohlansprechender Weise zu Gehör. Zum Schluß gelangte ein Lustspiel, das flott und munter von den Darstellern ausgeführt wurde und darum wohlverdienten Beifall fand, zur Aufführung. Das Programm war durchflochten von Darbietungen der Stadtkapelle. An das Konzert schloß sich ein Festball.

Selbersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbandsparthasse wurden im Monat Januar 118 Einzahlungen im Betrage von 17 805 Mark 42 Pf. bewirkt, dagegen erfolgten 52 Rückzahlungen im Betrage von 3794 Mark 68 Pf.

Börnersdorf. Ein selten stürmischer Tag war der vergangene Sonntag. Bereits in der vorangehenden Nacht tobten die entfesselten Elemente. Der stark fallende Schnee wurde allerorts zu gewaltigen Wehen angestürmt, die ein Passieren der Straßen fast zur Unmöglichkeit machten. Hoffentlich folgt nun bald Tauwetter; denn die Wassersnot ist für viele auf dem höchsten Punkte angekommen. Es gibt nur wenige Besitzer und Privatleute, die ihr Wasser nicht holen müssen — manchmal unter sehr beschwerenden Umständen. Eine solche anhaltende Wassersnot ist hierorts auch in den trockensten Zeiten nicht beobachtet worden.

Der Gesangsverein, von dem kürzlich gemeldet wurde, daß er durch einen gemischten Chor bereichert worden ist, gedankt unter Leitung seines rührigen Dirigenten, des Herrn Kantor Schneidenbach, am 7. März im hiesigen oberen Gasthof ein Konzert mit Theateraufführung zu veranstalten. Lieb hoch!

Breitenau. Der hiesige Militärverein wird sein alljährliches Wintervergügen voraussichtlich am 14. März im hiesigen Gasthose abhalten. Die Festrede hat das um den Verein verdiente Ehrenmitglied Herr Pfarrer Lindner-Breitenau gütigst übernommen.

Fürstenwalde. Mit Ende des Monats verläßt uns voraussichtlich unser Ortspfarrer P. Bähr, der seit Jahresfrist hier amtiert, um die Diakonatsstelle in Johannsgeorgenstadt anzutreten. In ihm verliert das obere Müglitztal einen eifrigen Vertreter des Evangelischen Bundes, wie er wohl nicht sobald wieder gefunden werden wird. Das alsdann erledigte Pfarramt wird wahrscheinlich vom hohen ev.-luth. Landeskonsistorium besetzt werden.

Liebenau. Nach einer am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Versammlung, die von etwa 50 Herren besucht war und in der Herr Rechtsanwalt Böhm-Großröhrsdorf über die Verfassung des Deutschen Reiches sprach, wurde derselbe für die bevorstehende Landtagswahl als Kandidat der konservativen Partei für den 12. ländlichen Wahlkreis aufgestellt.

Dresden. Erzherzogin Maria Josepha von Österreich, Schwester Königs Friedrich August, ist am heutigen Mittwoch früh zu mehrtägigem Besuche in Dresden eingetroffen.

Das 18. Husaren-Regiment „König Albert“ in Großenhain feiert am 17. und 18. April sein 175-jähriges Bestehen.

In Werdau gelangt die Bürgermeisterstelle mit einem Anfangsgehalt von 7500 Mark und Gewährung von dreijährigen Dienstalterszulagen von 500 Mark bis zum Höchstgehalt von 10 000 Mark demnächst zur Ausschreibung.

Birna, 31. Januar. Ihr fünfzigjähriges Jubiläum beging heute die hiesige öffentliche Handelsschule, der hierbei als Vertreter des Ministeriums des Innern der Geh. Regierungsrat Stadler die Glückwünsche der Staatsregierung überbrachte.

Kohleberg. Das hiesige Elektrizitätswerk soll nunmehr am 1. März in Betrieb gesetzt werden. Die städtischen Kollegien bewilligten noch 7400 Mark zur Erweiterung des Leitungsnetzes.

Leipzig. Von der Amtshauptmannschaft wird ein Merkblatt zur Bekämpfung der Mückenplage und des Wechselfiebers (Malaria) verbreitet, das durch seinen praktischen und leicht verständlichen Inhalt wesentlich zu guten Erfolgen beitragen dürfte.

Leipzig. Der langjährige Kassierer des hiesigen Bankhauses Frege & Co., Maximilian Bormann, wurde wegen Unterschlagung von 133 000 Mark vom hiesigen Landgericht zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bormann hat die unterschlagenen Gelder größtenteils verspekuliert.

Chemnitz. Der Bau des neuen Stadttheaters, dessen äußere Gestaltung bereits im Herbst vorigen Jahres zum Abschluß kommen konnte, hat im Laufe des Winters auch im Innern so erhebliche Fortschritte gemacht, daß die umfangreicheren maschinentechnischen Einrichtungen in Angriff genommen werden konnten. Besonders imposant dürfte die Lichtanlage werden. Bewilligte doch der Rat in seiner Sitzung zur Beleuchtung des vor dem König-Albert-Museum und dem Stadttheater gelegenen Platzes durch 17 elektrische Bogenlampen die erhebliche Summe von 20 807 M.

Zwickau. Die Vorortgemeinden Ober- und Niederplanitz hatten kürzlich um Eingemeindung nach Zwickau nachgesucht. Der Rat hatte sich aber ablehnend verhalten. Jetzt wird in diesen Gemeinden Stimmung gemacht für eine Verschmelzung und Erlangung des Stadtrechtes.

Bodan. Der hiesige Turnverein begehrt in diesem Jahre die Feier seines vierzigjährigen Bestehens. Von den Gründern des Vereins lebt nur noch einer, der damalige Turnwart und spätere Ehrenturnwart Louis Weiß.

Schneeberg. Während einer Schöffengerichtsverhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht in einer an sich unbe-

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

deutenden Straffache wegen Sachbeschädigung wurden zwei junge Leute, ein Handlungsgehilfe und ein Fabrikarbeiter, unter dem dringenden Verdacht des Zeugenmord verhaftet. Ein Sticker, gegen den sich die Anklage richtete, wurde unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineid festgenommen.

Blauen i. B. Pferd und Schlitten gefunden hatten am Sonntag vormittag zwei Herren, die einen Spaziergang von hier auf der Pausaer Straße nach Syrau unternahmen. Als die Herren im heftigsten Schneetreiben hinter dem „Tannenhof“ angelangt waren, bemerkten sie seitwärts auf dem Kommunikationsweg von Oberjöhntitz her ein Gefährt ohne Begleiter. Die beiden Herren nahmen sich desselben an und fuhrten mit dem Rennschlitten vom Sturme gepelzt nach dem „Tannenhof“. Dort wurde das Pferd mit einer warmen Decke zugedeckt und ausgesträngt. In der Wirtschaft fragte man die beiden Kossaken, wo sie mit dem Pferde und Schlitten des Rauschwitzer Bäckers hinwollten. Nunmehr klärte sich die Sachlage auf. Der Bäcker hatte Brote nach Oberjöhntitz gefahren und war in der „Villa Waldgrün“ eingekerkert. Dem Gaul mochte inzwischen das Schneegestöber nicht behagt haben; er war mit dem Schlitten davongelaufen.

Johanngeorgenstadt. In einem hiesigen Dampfzägerwerk geriet der 11jährige Schulfreund Müller aus Wittigshaus, der seinem Vater das Mittagessen brachte, in die Maschine und wurde zwischen Rad und Wand gepreßt. Erst nach einigen Stunden konnte er aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Dem schwerverletzten Knaben wurde im Kreiskrankenstift Zwickau ein Bein abgenommen.

Rabenstein. In dem zum Rittergut Oberrabenstein gehörigen eingezäunten Park fing sich ein alter Fuchs, dem in der Jugend ein Band um den Hals gebunden war, sodas sein Hals nur bis vier Zentimeter im Durchmesser wachsen konnte; bequem kann man den Hals des Fuchses mit den Fingern einer Hand umspannen.

Baruth bei Baugen. Der Forstverwalter der Gräfl. Pippischen Forstverwaltung, Heinrich Kreischa in Dauban, wollte während der Mittagspause ausruhen und spannte zu diesem Zweck eine Hängematte neben dem warmen Ofen aus. Dabei ist der obere Teil des Geldschrankes, an dem die Hängematte mit befestigt war, ins Schwanken geraten, umgestürzt und auf den Kopf Kreischas gefallen, sodas der verheiratete Mann nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin stehende deutsche Hilfskomitee für die in Süditalien durch Erdbeben Geschädigten teilt aus dem letzten Drahtbericht seines Neapeler Delegierten Herrn du Vinage mit, das der deutsche Extrazug mit Hilfsmaterial am 31. Januar in Catania eingetroffen ist. Große Schwierigkeit bereitete demselben ein Bergsturz bei Bagnara Scilla, der zu einem Umweg über Catanzaro zwang. Der Zug mußte infolge gefährlicher Tunnelpassage geteilt werden. Die mit Ungeduld erwarteten Zufuhren an Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen und Decken wurden unter freudiger Anteilnahme der italienischen Bevölkerung und der Behörden entgegengenommen. Der deutschen Hilfsaktion in Palermo, an deren Spitze der deutsche Konsul, Freiherr von Schauenburg, und der Leibarzt des Kaisers, Oberstabsarzt Dr. Niedner, stehen, sind ebenfalls neue Mittel und Materialzufuhren aus dem Neapeler Depot überwiesen worden. Um weitere Spenden wird gebeten.

Bei der Feuerbestattung des Prinzen von Sachsen-Weimar haben die Herzöge von Württemberg, darunter der (bekanntlich katholische) Thronfolger Herzog Albrecht, den Trauerzug verlassen, als er sich von der Kapelle zum Krematorium bewegte, um auf diese Weise gegen die Feuerbestattung zu demonstrieren. Dagegen betrat der König von Württemberg und der Großherzog von Sachsen-Weimar — als erste regierende Fürsten — das Krematorium.

Großbritannien. Ein soeben erschienenen Blaubuch veröffentlicht die im Jahre 1907 registrierten Zahlen der Geburten, Todesfälle und Heiraten in England. Obzwar nun die Zahl der geschlossenen Ehen in einer fortwährenden Steigerung begriffen ist, hat doch die Zahl der Geburten in erheblicher Weise gegen die Vorjahre abgenommen. Die Zahl der Geburten betrug bloß 918042 gegen mehr als eine Million im vergangenen Jahre.

Frankreich. Sämtliche dreihundert Schüler der Elektrotechnischen Schule beschlossen, wegen der an der Anstalt herrschenden Zustände den Schulbesuch bis auf weiteres einzustellen. — Welcher Art die „Zustände“ sind, ist bis jetzt nicht ersichtlich.

Tokio. Der Minister des Auswärtigen Baron Komura erklärte im Unterhause in einer längeren Rede über die äußere Politik Japans, er hoffe zuversichtlich, das die antijapanischen Gesetzesvorlagen in Kalifornien nicht zu internationalen Komplikationen führen würden. Japan vertraue auf den Gerechtigkeitsinn des amerikanischen Volkes. Das Ziel der äußeren Politik Japans sei die Erhaltung des Friedens und die Entwicklung der nationalen Hilfsquellen. In bezug auf die Beziehungen mit Deutschland sagte Komura, die Erklärung des Fürsten Bälou im Reichstage zeige deutlich die offene freundliche Haltung und die volle Uebereinstimmung Deutschlands mit Japan im fernem Osten.

Vermischtes

* **Kostspielige Schießübungen.** Anknüpfend an die letzten großen Schießübungen der britischen Marine gibt eine englische Zeitschrift eine Uebersicht der Kosten, die jeder einzelne abgefeuerte Schuß verursacht. Jeder Schuß eines 12-Zoll-Geschützes kostet 600 Mark, der eines 9,2-Zoll-Geschützes 280 Mark und selbst die kleineren 6-Zoll-Kanonen verschlingen mit jedem Schusse 52 Mark. Granaten kosten von 60—240 Mark, solche mit Durchschlagskraft für schwere Panzerungen jedoch ungleich mehr, durchschnittlich sogar 520 Mark. Dazu tritt die verhältnismäßig schnelle Abnutzung der großen Geschütze, von denen ein 9,2-Zoll-Geschütz 105000 und ein 12-Zoll-Geschütz gar 200000 Mark kostet.

* **Die höchste erreichte Höhe.** Der Höhenrekord des Registrierballons, der am 25. Juli 1907 26557 Meter erreicht hatte, ist jetzt von einem anderen Ballon geschlagen worden. Unter den am 5. November 1908 aufgelassenen Registrierballons des Observatoriums von Uccle (Belgien) hat einer, wie festgestellt wurde, die riesige Höhe von 29040 Metern erreicht. Hiermit ist die wissenschaftliche Beobachtung in Luftsphären eingedrungen, die bisher noch nie erreicht wurden.

Simson.

Eines Künstlers Werdegang. Von Max Kempner-Hochstädt. (5. Fortsetzung.)

Und als sie gar hörten, welche enorme Summe er für „so a oanziges Figurle“ erhalten habe, da wollten sie es nicht eher glauben, als bis er ihnen seine Brieftasche gezeigt hatte, die mit blauen Scheinen angefüllt war.

Doch als er nun mit seinem Vorhaben herausrückte, ihnen die Hälfte seines Gewinnes zu übergeben, da wurde der Alte hartköpfig:

„Na, dös laß halt sein, Ferdel,“ sagte er, „i kann die Hand und Arm noch allweil gut gebrauchen und verdien mir meinen Bagen selber.“

Und auf alles Zureden gab er nur die Antwort:

„I mag net!“

So mußte denn der Ferdinand wohl oder übel mit seinem Gelde wieder abziehen.

Doch bevor er forging, besuchte er noch einmal das Grab des Großvaters und gelobte ihm im stillen, seinen Lehren treu zu bleiben und immer höher zu klimmen auf dem steilen Pfade zu den Höhen der Schönheit und des Ruhmes.

Sein erster Gang nach der Ankunft in der Reichshauptstadt war zu Professor Donatus; am nächsten Abend sollte die bewußte Solree bei Herrn von Ewald stattfinden und er wollte sich bei seinem Gönner entschuldigen und ihm mitteilen, das er vorläufig nicht in der Stimmung sei, derartige Gesellschaften mitzumachen.

Als Donatus ihn mit dem breiten Flor um den Arm eintreten sah und von ihm erfuhr, was sich ereignet hatte, da billigte er auch sofort seine Gründe und versprach, ihn bei dem Banddirektor zu entlassen.

Bereits am nächsten Morgen traf ein Billeit desselben ein, das folgendermaßen lautete:

„Gehrter Herr! Ich ehre die Gründe Ihres Fernbleibens und spreche Ihnen mein Beileid aus. — Da Sie somit heute abend bei mir nicht erscheinen werden, so ersuche ich Sie, im Laufe des Nachmittags in meiner Villa vorzusprechen und sich bei meiner Tochter melden zu lassen. Ich will Ihnen vorläufig nichts verraten, doch glaube ich bestimmt, Sie werden zufrieden sein.“

Ergebnis usw.

Botho von Ewald!“

Was wollte man von ihm?

Er hatte bereits von dieser Hortense manches vernommen, was ihm nicht gerade besonders Lust nach ihrer Bekanntschaft machte.

Das verwöhnte und verzärtelte Kind ihres reichen Vaters, eine sogenannte *beauté de diable*, die selbst kühl bis ans Herz hinan blieb, während sie die sie umschwärmende Männerwelt in Raserei versetzte, gehörte sie zu jenen Frauen, die keine anderen Götter neben sich dulden und stets das alleinige Interesse ihrer Umgebung beanspruchen.

Nun, ihm war es egal, denn ihm konnte sie nicht gefährlich werden, dazu lebte er zu sehr unter dem sanften, veredelnden Einflusse seines „Schwesterleins“, wie er Melitta scherzweise zu nennen pflegte.

Durch den Umgang mit ihr hatte er auch eine zu hohe Meinung vom Weibe erlangt, als das er sich hätte durch die Künste einer berechnenden Koketterie inponieren lassen.

Er nahm an, das es sich um einen direkten Auftrag handele, vielleicht gar um eine Porträtbüste Hortenses, die, wie er wußte, bereits von mehreren namhaften Meistern modelliert worden war und deren Kontur Franz von Lenbach sogar zweimal in bekannter genialer Weise ausgeführt hat.

Jedenfalls beschloß er, am Nachmittag zur Stelle zu sein, und machte sich rechtzeitig auf den Weg.

In der Villa angelangt, mußte er ziemlich lange Zeit im Vorzimmer warten, da das gnädige Fräulein, wie ihm bedeutet wurde, sich noch bei der Toilette für die bevorstehende Gesellschaft befand.

Das Herz klopfte ihm doch ein wenig, als er von dem Diener aufgefordert wurde, ihr Boudoir zu betreten, ein nicht sehr geräumiges, verschwenderisch ausgestattetes Gemach.

Die Fenster mit dichten Portieren verhängt, so das der matt durchdringende Schein, vereint mit dem magischen Rot einer bronzenen Schirmlampe, dem ganzen Raum

etwas Lauschiges, Geheimnisvolles gab, und zwischen den zierlichen Möbeln à la directoire Nachbildungen antiker Büsten rarrarischen Marmors hervorleuchtend in ihrem schneigen Weiß.

Auf diesen Smyrnatteppichen, die seine Schritte lautlos machten, trat der junge Künstler näher; doch erst mußte sich sein Auge an das Halbdunkel gewöhnen, ehe er die Beherrscherin des kleinen Reiches erkennen konnte.

Hortense saß in halblegender Stellung auf dem Divan. In dem rechten Arm hielt sie das Köpfchen gestützt, das von einem scheinbar regellofen Wald von braunem Lockenhaar eingerahmt war, während die rechte Hand ein Buch in gelbem Umschlag hielt, in dem sie eifrig zu lesen schien.

Sein Künstlerauge war von diesem Anblick so hingerissen, das er einige Momente wie in stummer Anbetung vor ihr stand.

Er berauschte sich an diesen jugendlichen, ebenmäßigen Formen, die sich seinem Schönheitsideal bedeutend näherten.

In der Tat, nun begriff er, das es diesem reizenden Weibe ein leichtes sein konnte, jeden, der mit ihr in Berührung kam, vor ihren Triumphwagen zu spannen.

Nun hob sie langsam das Antlitz empor und es traf ihn ein prüfender Blick aus ihren von langen, dunklen Wimpern beschatteten Augen.

Zugleich stieß sie einen leisen Schrei der Ueberaschung aus.

„Verzeihung!“ sagte er etwas schüchtern. „Ihr Vater hatte die Güte, mich hierher zu beordern.“

„Ach, ja, ich vergaß!“ tat sie überrascht. „Sie ließen sich soeben bei mir melden, ich hatte Ihr Kommen ganz überhört, Herr Weitinger!“

Ferdinand nickte nur stumm.

Hortense hatte sich erhoben und nun stand sie in ihrem mit Spitzen besetzten Gesellschaftskleide aus weißer Seide hochaufgerichtet in ihrer biegsamen Schlantheit vor ihm; der tiefe Ausschnitt ließ den wunderbar geformten Hals in seiner ganzen Schönheit erkennen.

Und um den kleinen Mund spielte ein leichtes Lächeln.

„Aphrodite, dem Meere entstiegend,“ das war sein erster Gedanke, der ihm blizschnell durchs Gehirn schoß.

„Es hat mich sehr gefreut,“ begann sie wieder, „das mein Papa Ihre Rebekka gekauft hat, ich will Ihnen durchaus nicht schmeicheln, wenn ich behaupte, das diese marmorgewordene Larif das Bedeutendste unserer diesjährigen Ausstellung ist. Und ich möchte fast vermuten,“ fuhr sie fort, indem sie ihn von unten herauf mit verschleierte Augen anfas, „das hierbei etwas Persönliches im Spiele war.“

Die Aeußerung frappierte ihn, denn sie schlug plötzlich von widerstreitenden Empfindungen seiner Seele, die ihm selbst bisher nicht klar zum Bewußtsein gekommen waren, den Vorhang zurück.

Dieses wunderbare Weib hat mit seinem durchdringenden Blick sofort geahnt, das hier für den Künstler ein tieferes Interesse vorlag, welches seine Phantasie zu kühnerem Flug beschwingt hatte.

„Persönliches?“ wiederholte er.

„Nun ja, ich bin fest davon überzeugt, das es sich um kein gewöhnliches Modell handelt.“

„Allerdings nicht. Ich bewundere Ihren Scharfblick!“ saate er mit untdieferer Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Bereinsdruckfachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Berlin. In später Abendstunde spielte sich hier ein schwerer Zwischenfall ab. Ein Einbrecher feuerte einen Revolver auf einen Schutzmann, der ihn verfolgte, ab und versuchte sich dann selbst zu erschießen. Der Schutzmann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, der Einbrecher sterbend in die Charité eingeliefert. — Eine reiche Arme, die in den letzten Jahren der Stadt zur Last fiel, ist hier gestorben. Bei Durchsichtung ihrer Kleidungsstücke fand man in den Unterrock eingenäht, Wertpapiere in Höhe von 24000 M., die dem Magistrat zufallen.

Breslau. Die studentischen Korporationen, ausgenommen Wingolf, beschlossen, das Kultusministerium und den Senat zu ersuchen, die Immatrikulation tschechischer Studenten zu verhindern, solange nicht die Sicherheit deutscher Kommilitonen an österreichischen Hochschulen gewährleistet sei.

Breslau. Nach einer amtlichen Meldung verunglückten auf Schacht 1 der Königsgrube in Oberschlesien 6 Mann der Belegschaft dadurch, das sie sich verbotswidrig durch Schlepper ausziehen ließen und mit der Schale unter die Bremsseilbegeleiten 1 Mann wurde schwer verletzt, 2 erlitten Beinbrüche, drei Verstauchungen.

Bessau. Der Einbrecher Ritsch ist gestern hier zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

München. Finanzminister von Pfaff hat sich nach Berlin begeben.

Kapstadt. Die Deputation, die den Zusammenschluß der Südafrikanischen Staaten in die Wege leiten soll, beschloß einstimmig, Kapstadt zum Sitz der Staatsverwaltung und Prätoria der Administrativ-Verwaltung zu erheben.

Panama. Ein am Stillen Ozean gelegenes Stück des Panamatkanals, Bockanal genannt, ist für die Schifffahrt eröffnet worden.

Konstantinopel. Das vor Saloniki ankende türkische Geschwader muß wegen Kohlenmangel die Fahrt aufgeben und hierher zurückkehren.

Sacramento. An die Staatslegislative gelangte eine Vorlage, nach der die Mongolen und Indianer aus den öffentlichen Schulen ausgeschlossen sein sollen.

Freundl. möbliertes Zimmer
an einen Herrn sofort zu vermieten
Altenberger Straße 171.

Krißches Sammelfleisch
empfehlen
Oscar Straßberger.

Aepfel
zu verkaufen
Überdorf Nr. 7.

30 Gebund Besen-Reißig
zu verkaufen
Paulsdorf Nr. 12.

Dank.

Nachdem wir nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss unser einziges, unvergessliches Kind, unsern über alles geliebten Sohn und Enkel

Erwin

zur ewigen Ruhe bebetet, fühlen wir uns verpflichtet, allen unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen, welche während der schweren Krankheit mit Hilfe und Rat zur Seite standen. Ferner drängt es uns herzlich zu danken für die vielen Beweise allseitiger Liebe und Teilnahme durch Wort und Schrift, den überaus reichen Blumenbesand, sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dank noch seinen Mitschülern für die gemeinsamen schönen Blumenpenden. Alle diese ehrenden Bezeugungen haben unsern wunden Herzen wohlgetan.

Dir aber, lieber Erwin, rufen wir noch ein „Schlafe wohl“, „Auf Wiedersehen“ in deine stille Gruft nach.

Nach kurzem Dasein, schweren Prüfungstagen wardst du, geliebtes Kind, hinausgetragen. Nun bist du frei von irdischer Beschwerde, Sanft ruhe du, und leicht sei dir die Erde.

Reinhardtsgrimma, d. 29. Jan. 1909

Die trauernden Eltern
Clemens Vogler und Frau.



Nachruf.

Nachdem uns der unerbittliche Tod unsre teure Jugendfreundin

Anna Marie Berger

entriß, rufen wir der selben tiefbewegten Herzens in ihre stille Gruft nach: „Habe Dank für all deine Liebe und Freundschaft, ruhe sanft in Gottes Frieden!“

In der Blüte deiner Jahre,
In des Lebens Lenz und Mai
Lagst du auf der Totenbahre,
Und es tönt manch Schmerzensschrei!
Ach es kamen bittere Stunden,
Pein und Schmerzen namenlos —
Doch nun hast du überwunden
Liegst nun in der Erde Schoß.

Ach wie nagten all die Deinen,
Ach, sie weinten gar so sehr,
Kannst der Herr so böse meinen?
Seine Hand ruht auf uns schwer!
Doch der Christ sein Habern kennt,
Fügt sich still in Gottes Rat,
Wer sich Jesu Jünger nennet
Schaut im Leid auch Gottes Hand.

Nun, so ruh in deiner Kammer,
Liebe teure Freundin, du,
Fern von allem Leid und Jammer
Bist du jetzt in deiner Ruh,
Wohl gar manche Sorg und Plage
Wird uns noch beschieden sein,
Doch du weilst von keiner Plage,
O wie selig muß das sein.

Gewidmet von der Jugend zu Schönfeld.

Jüngerer Schneidergehilfen
sucht **Robert Schmieder, Reichstädt.**

Jüngerer Bäckergehilfe
gesucht Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Geräuch. und grüner Schellfisch,
direkt aus der See, eingetroffen, auch
Grüntohl zu haben bei **Wolnhold.**

H. Limburger (in ganzen Steinen)
à Pfd. 45, bei 10 Pfd. 40 Pf.; Apfelsinen
à Dgd. von 48 Pf an, bei **M. Wolf.**

Eine Wirtschaft
von 15—25 Scheffel Feld in der Um-
gebung von Dippoldiswalde wird zu **kaufen**
gesucht. Offerten unter **M. 100** post-
lagernd Seifersdorf bei Rabenau.

Katzenfelle,
rauchgar zugerichtet, extra weich, gegen
Gicht und Rheumatismus als sehr heilend
wirkend anerkannt, empfiehlt billigt
M. Arnold, gegenüber der Post

Heute früh 1/25 Uhr verschied nach kurzem Kranksein meine liebe
treuversorgende Gattin, unsere teure, unvergessliche Tochter und Tante

Frau Auguste Schöne,

geb. Ederl,

im Alter von 45 Jahren nach einem Leben unermüdblichen Wirkens
für die Ihrigen.

Altenberg, Hotel „Altes Amtshaus“, am 2. Februar 1909.

In tiefstem Schmerz

Ernst Schöne,

zugleich im Namen der übrigen tieftrauernden Hinterlassenen.

Das Begräbnis findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten, unvergesslichen Gattin,
Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Louise Liebel,

ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns in diesen Tagen
schweren Kummers so viele herzliche, innige Teilnahme durch Wort
und Schrift, zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und herrliche
Blumenpenden erwiesen haben,

tiefgefühltesten, herzlichsten Dank

hierdurch auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 3. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oldenburg.-Weßermarsch sowie Utmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 6. Februar, stelle ich wieder eine große
Auswahl **erstklass. Kühe u. Kalben,**

sowie edle bestfähige **Zucht-Bullen**

zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf und nehme Schlacht-
vieh jeder Qualität in Zahlung.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13.

Eduard Seifert.

— Fernsprecher 4472. —

Bei Haus- und Hofschlachtungen
empfehlen sich **Otto Gruschwitz,** Haus-
schlächter, Oberhäslich Nr. 26.

300—400 Mark
werden bei 5 bis 6 % Zinsen sofort gesucht.
Werte Off. u. **M. G. 25** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Lehrling
findet Ostern gute Lehrstelle bei **H. Liebscher,**
Holzbildhauer, Großkölz bei Rabenau.

Suche sofort ein
junges Mädchen
zur Aufwartung. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Lederfett,
tief schwarz, wasserdicht, selbst gefertigt,
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Max Arnold, gegenüber der Post

Reichskrone.

Freitag, den 5. Februar:

Winter-Tymian, beste Herrengesellschaft der Gegenwart.

Erbgerichts-Gasthof Johnsbach.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag:
großes Vorkbierfest mit Bratwurst-Schmaus.
Sonntags mit starkbesetzter Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Hierzu laden ergebenst ein **Moritz Platho** und Familie.

Gasthof Oberhäslich.

Zu meinem am Sonntag, den 7. Februar, stattfindenden
Karpfenschmaus
laden hiermit ergebenst ein **G. Runge** und Frau.

Gasthof Beerwalde.

Freitag, den 5. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Oskar Ludewig.**

Buschhaus Reinhardtsgrimma.

Sonnabend, den 6. Februar,

Schlachtfest.

Vormittags von 9 Uhr an Wellfleisch,
abends Bratwurst mit Sauerkraut, Schweins-
knochen mit Kloß

Hierzu laden ergebenst ein

Röhringer und Frau.

Etablissement Blafche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Erbgericht Ammeldorf.

Donnerstag, den 11. Februar,

Karpfenschmaus mit seiner Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **G. vorw. Richter.**

Gewerbegehilfen-Verein Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 7. Februar,

Stiftungsfest

im Erbgericht. Anfang Punkt 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. B.**

Nachmittags Punkt 4 Uhr außerordent-
liche **Versammlung,** wozu das Er-
scheinen der Mitglieder dringend gewünscht
wird **D. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 7. Februar 1909,

nachmittags 5 Uhr findet

Bereinsversammlung

statt.

Um ein zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Dienstag, den 9. Februar,

Kasino,

wozu einladet **D. B.**

Landwirtschaftl. Verein Großkölz.

Zu dem Dienstag, d. 9. Februar,

Stattfindenden Familienabend

werden hierdurch die Mitglieder freundlichst
eingeladen. Freunde unseres Berufes, durch
Mitglieder eingeführt, sind herzlich will-
kommen. **D. B.**

Landwirtschaftl. Verein für Dippoldiswalde u. Umg.

Die nächste Versammlung findet

am 13. Februar statt.

Näheres in der am 10. Februar

erscheinenden Nummer dieser Zeitung

Das Direktorium.

Turnverein Reinhardtsgrimma, e. V.

Sonnabend, den 13. Februar, abends

1/29 Uhr,

Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassenbericht.

3. Abänderung des Grundgesetzes.

4. Neuwahl des Vorstandes.

5. Anträge und Sonstiges.

Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen

der Turnrat.

Verkaufsbedingungen:
Kein Umtausch.
Keine Muster.
Keine Auswahlendungen.

Bar-Verkauf.

Mein weit und breit bekannter

großer

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen und endet am 10. Februar.

Derfelbe ist infolge seiner reellen Handhabung in allen Kreisen weit und breit bekannt und bietet in diesem Jahre infolge des enormen Rückganges der Preise in den meisten Artikeln besonders vorteilhafte Angebote in allen von der Firma geführten Waren.

Die Ausverkaufswaren sind übersichtlich abteilungsweise ausgelegt.

Frühzeitiges Einkaufen ist zu empfehlen.

Im Barterre:

Kleiderstoffe schwarz und farbig, Seidenstoffe und Sammete zu Blusen u. Kleidern, wollne Blusenstoffe und Flanelle, Gürtel, Glacé-Handschuhe, Winterhandschuhe, Handtaschen, seidene Bänder, alle Sorten Schürzen, buntes Bettzeug, Inletts, Kragen, Manschetten, Vorhemdchen, Schlipse, Oberhemden weiß und bunt, leinene Taschentücher, Linon-Taschentücher weiß mit Rante, alle Größen, bunte Taschentücher, Barchent-Betttücher weiß und bunt, Barchentwäsche, Plaids, Unterrocke weiß und bunt, Steppdecken, Knaben-Sweaters und -Strümpfe, Normalwäsche für Damen, Herren und Kinder, Garn, Kaffeedecken, Kissen, Handarbeiten, Hemdentuche, Linons usw.

Im Lichtsaal:

Halbfertige Roben und Blusen, Ballstoffe, weiße Bettwäsche, Tischwäsche, Servietten, Handtücher, Gardinen weiß und creme, Möbelcrepes und Kattune, Schlafdecken, Pferdedecken, Reisedecken, Sofadecken, Stores, Tüll- und Spachtelborden, Portierenstoffe, Möbelplüsch, Plüsch- und Woll-Tischdecken, Wachstuchdecken, Lama, Flanelle, Hemdenbarchent, Jacken- und Blusen-Barchent, Wollmousseline, weiße Waschstoffe, bunte Waschstoffe, Schürzenstoffe, Chenille-Tücher und Schales, Kapotten für Kinder und Damen, seidene Schales, Kopf-Schales, Kopftücher, Mützen, Frottier-Tücher, Herren-Westen, Stridwesten usw.

I. Stage:

Damen- und Kinder-Jackets, Kostüme, Kostüme-Röcke, Sport-Röcke, Haus-Röcke, Kinder-Kleidchen, Trikot-Tailen, Korsetts, Blusen aller Art, Abend-Mäntel und Paletots, Knaben-Anzüge und -Joppen, Sport-Jacken.

Linoleum-Lager.

Linoleum-Läufer und -Teppiche, Linoleum (200 cm breit) zum Auslegen von Zimmern, bedruckt und durchgemustert, Plüsch- und Axminster-Teppiche, Bettvorlagen, Felle, wollene Läufer, Japanrohr-Läufer und -Teppiche, Linoleum-Vorlagen.

Otto Bester.



Gasthof Schmiedeberg.

Donnerstag, den 4. Februar,

großes Extra-Militär-Konzert

von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 Prinz Georg, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Helbig.
Anfang 1/28 Uhr. Entree 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg.

Programm-Auszug:

Zum hundertjährigen Geburtstag Mendelssohns (geb. 3. Februar 1809): Ouvertüre zum „Sommerstraum“, Wanderlied und Jägers Abschied vom Walde für Waldhornquartett, sowie Schwäbische Rhapsodie von Raempfert und die „Große Fahrt“, Erinnerung an Zeppelins große Fahrt am 4. und 5. August 1908.

Nach dem Konzert großer Ball nur für Konzertbesucher.

Hierzu laden ergebenst ein

Clemens Schenk.

Gasthof Hennersdorf.

Freitag, den 5. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein

Otto Wäber und Frau.

Echt russische Zuchtschäfte,

das Beste gegen ungünstige Witterungsverhältnisse. empfiehlt in Prima-Qualität billigt W. Arnold, gegenüber der Post

Garnaschen

in jeder gewünschten Ausführung, Farbe und Höhe empfiehlt billigt Max Arnold, gegenüber der Post

Gasthof Seifersdorf.

Zu unserm nächsten Donnerstag, den 4. Februar, stattfindenden

Karpfen-Schmaus mit feiner Ballmusik

laden wir freundlichst ein.

Hermann Lieber und Frau.

Gasthof „zum Erbgericht“ Höckendorf.

Zu unserm nächsten Donnerstag, den 4. Februar, stattfindenden

Karpfen-Schmaus mit feiner Ballmusik

laden wir ergebenst ein.

Emil Oppelt und Frau.

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, den 7. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Handke.

Hierzu 1 Beilage.

Sächsisches.

Die Aktionäre der Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau werden auf den 16. Februar nach Dresden zur Beschlussfassung über eine weitere Sanierung der Gesellschaft einberufen. Die noch vorhandenen 35 Stammaktien (von denen die Gesellschaft bereits 31 Stück zum Preise von 40 Prozent angekauft hat) sollen in eine zusammengelegt und diese eine Aktie mit den Rechten der Vorzugsaktien ausgestattet werden, die selbst auch im Verhältnis von 2:1 zusammengelegt werden sollen. Ueber die Verwendung des Buchgewinns (per 30. Juni bestanden 40680 Mark Unterbilanz) sollen die Aktionäre beschließen, die auch ihre Zustimmung geben sollen zur Aufnahme eines Darlehens von mindestens 150000 Mark (die bereits 1869 errichtete Gesellschaft erhöhte zunächst ihr Kapital von 600000 bis auf 975000 Mark, mußte in späteren Jahren aber vielfache Veränderungen vornehmen und schließlich auf eine Herabsetzung bis auf heutige 455000 Mark zukommen. Die Stammaktien haben seit acht Jahren keine, die 5%igen Vorzugsaktien seit 1899/1900 die volle Dividende nicht mehr bekommen.)

Von den Ladenbesitzern in Frankenberg erlärten sich 50 für und 112 gegen den 8-Uhr-Ladenschluß. Weil er in seinem Wohnhause aus der durch das Elektrizitätswerk Reuscha bedienten Lichtleitung durch eine vor dem Zähler angebrachten Nebenleitung Elektrizität für eine Lampe unreguliert abgeleitet hatte, erhielt der 50 Jahre alte Schieferdecker Karl Hermann Müller in Cuna-Walde vom Landgericht Bauhen 50 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis.

Meißen. Ein Wort von beneidenswertem Humor wird dem Tageblatt von einem bekannten, auch wegen dieser Eigenschaft geschätzten Industriellen berichtet, dem leider in den letzten Tagen ein Fuß hat abgenommen werden müssen. Wegen Herzschwäche konnte der Kranke nicht chloroformiert werden, und die Operation mußte daher bei vollem Bewußtsein des Kranken nach nur örtlicher Betäubung vorgenommen werden. Als nun der Arzt die Säge ansetzte und das Geräusch ihrer Arbeit an den Knochen hörbar wurde, begrüßte es der Operierte — er ist Mitbesitzer eines großen Sägewerkes — mit den Worten: „Heimatliche Klänge!“ — gewiß ein überzeugendes

Zeichen, daß ihm auch in dieser wenig beneidenswerten Lage die Lebensfreudigkeit nicht entschwunden war.

Kiesa. Die in der letzten Zeit vorgenommene Umfrage bei der hiesigen Geschäftswelt bezüglich der Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses hat ergeben, daß sich mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den zeitigeren Geschäftschluß erklärt haben. Das Resultat der Abstimmung ist an den Stadtrat zur weiteren Erledigung der Angelegenheit abgegeben worden.

Freiberg. Zu der schweren Strafe in Höhe von zehn Jahren Zuchthaus, die, wie schon gemeldet, der Elektromonteur Viedfeld wegen Diebstahls eines höchst wertvollen Platinfessels aus den Muldenhüttenwerken bei Freiberg erhalten hat, wird voraussichtlich bald noch eine weitere schwere Strafe kommen. Wie in der Gerichtsverhandlung bekannt wurde, hat Viedfeld auch noch den Briefmarkendiebstahl auf dem Postamt in Burgdorf bei Hildesheim auf dem Kerbholze. Dort wurden im Mai v. J. für 15000 Mark Briefmarken gestohlen. Erwiesen ist, daß der Bruder Viedfelds, der sich in sicherem Gewahrsam befindet, den Einbruchsdiebstahl begangen hat. Der Elektromonteur Viedfeld gab zwar nur zu, von dem Diebstahl gewußt zu haben, aber es liegen schwerwiegende Verdachtsgründe auch für seine Mittäterschaft vor.

Hainichen, 30. Januar. Schuhmachermeister Karl Gustav Werner hier war es vergönnt, heute sein 70jähr. Bürgerjubiläum zu feiern. Der Herr Jubilar, der sich trotz seines hohen Alters von 91 1/2 Jahren seltener geistiger und körperlicher Frische erfreut, wurde namens der Stadtgemeinde durch Bürgermeister Schulz und Stadtrat Stein unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde und eines Ehrengehrenkes persönlich beglückwünscht.

Döbeln, 30. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. beschlossen, schon jetzt die Vorarbeiten zur Aufnahme der Rathausbau-Anleihe im Betrage von 875000 Mark vorzunehmen. Die neue Stadtanleihe soll mit 4 Proz. verzinst und in 77 Jahren getilgt werden. Sie soll an der Börse eingeführt werden.

Leipzig. Ueber die neue Bahnhofsanlage in Leipzig hielt am Freitag abend der Vorstehende des Rgl. Eisenbahnbüreaus in Leipzig, Herr Finanz- und Bau- rat Toller, den Mitgliedern des Rates und des Stadter-

ordnetenkollegiums einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Das zu errichtende Bahnhofsgebäude wird aus einem Mittelteil von 62 m Länge und aus zwei mächtigen Eckbauten bestehen, denen sich nach rückwärts die Bahnsteighalle und zwei Seitenflügel anschließen, die eine Länge von 90 m aufweisen sollen. Die Gesamtlänge der Front des gewaltigen Baues wird 298 m betragen und der Grundriß 14080 qm ausmachen, sodaß nach der Fertigstellung der ganzen Bahnhofsanlage die enorme Fläche von 80000 qm bedeckt sein wird, also eine Fläche, doppelt so groß als der Leipziger Augustusplatz. Zwei große Vorhallen, die mit allen erdenklichen Einrichtungen für die Bequemlichkeit der Reisenden versehen sein werden, werden allein 1100 qm Fläche einnehmen. 13 Personenbahnsteige mit zusammen 26 Bahnsteiggleisen werden in den großen Bau einmünden und von einem 36 m breiten Glasgewölbe überspannt sein. Insgesamt werden 1650 qm Lichtschächte und Böse die Bahnhofsanlage mit Licht und Luft versehen. Die Auswanderer, die seit Jahren besonders zahlreich aus Österreich über Leipzig kommen, erhalten gesonderte Abfertigungs-, Koffer- und Untersuchungsräume. Für Kranke und ältere Personen, die nicht viel Treppen steigen können, ist durch einen Aufzug besonders gelorgt.

Baldenburg. Nachdem schon mehrfach in hiesiger Gegend vereinzelt Stellen mit tothenthaltigem Erdreich gefunden, sollen nunmehr Bohrungen nach Steinkohlen unternommen werden. Es kommen hauptsächlich die Fluren der umliegenden Orte Oberwinkel, Ebersbach und Reinfeldshain in Betracht.

Schöneck. Einen ungemein reichen Waldbestand besitzt unsere Stadt. Er ist im Haushaltplan für dieses Jahr mit 800000 Mark Wert eingestellt. Der Grundbesitz beträgt außerdem noch 489,92 a mit 3894 Steuereinheiten und im Werte von 158729 Mark.

Plauen i. V. Ein eigenartiges Städtebild — erfreulicherweise eine Seltenheit — zeigte Plauen am Sonntag. Die Wagen, die im Sommer die Straßen besprengen, wurden vorgestern früh wieder aus dem Bauhof herausgeholt und durch die Stadt gefahren. Durch ein laut „Lut, Lut“ machten sie sich ganz besonders bemerkbar. Es herrscht nämlich in Plauen, besonders in den höher ge-

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Ehrungen, Geschenke und Gratulationen sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Oberhäslich.

P. Böhme und Frau, geb. Vormann.

Meiner werten Rundschaft von Schmiedeberg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich seit kurzem selbständig gemacht habe. Durch eigene Kraft und mit Unterstützung meiner werten Rundschaft ist es mir gelungen, im Hause des Herrn Stellmacher Wolf in Schmiedeberg eine eigene Werkstätte zu gründen. Sie ist mit Maschinen neuester Konstruktion ausgerüstet, sodaß ich in der Lage bin, alle in das Fach schlagenden Arbeiten in bester Ausführung zu liefern. Reparaturen erfolgen prompt und billig. Alle Bezahlungen bitte ich nur an mich oder die von mir Beauftragten zu leisten. Herr Zahnauer ist hierzu nicht berechtigt. Hochachtungsvoll
Konrad Rauh, Klempner, Schmiedeberg.

Uhrenringe
Uhren

für Konfirmanden empfiehlt

Joh. Granland,
Brauhausstraße 310.

Nur noch kurze Zeit!
Um die Hälfte!

emaillierte Klobetbürstenhalter,
Scheuerbürstenhalter, gußeiserner
Tor- und Seilrollen, Kinderkoch-
herde.

Um den Eisport zu fördern, bietet ich
Ihnen nur noch kurze Zeit Gelegenheit,

Schlittschuhe

zu herabgesetzten Preisen zu kaufen bei

Carl Heyner.

Post-Scheck-Konto 1795.

Schwarze und farbige
Konfirmanden-Kleiderstoffe
empfehlen in sehr preiswerten Qualitäten
Martin Zimmermann, Gartenstraße.

Zur Vernickelung

von Metallgegenständen aller Art, z. B. Schlittschuhen, Schaufensterstellagen, Haus- und Küchengeräten, sowie auch zur Reparatur solcher hält sich empfohlen
C. B. Teicher, Brauhausstraße 308.

Eine Wirtschaft

von 25—35 Scheffel Feld, gute Gebäude, in der Umgebung von Dippoldiswalde oder Glaschütze zu kaufen gesucht. Offerten unter P. postlagernd Lauenstein erbeten.



Schutzmarke.

**Eine angenehme
Ueberraschung**

für viele Leute sind die hübschen, praktischen Geschenke, die jedem Paket des Beilchenfeisenpulvers „Goldperle“ beiliegen. — Kaufen Sie nur Beilchenfeisenpulver „Goldperle“.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Viehscheren,

Garantie für jedes Stück, sowie echt Solinger
Eismesser und Gabeln, Taschenmesser,
Küchenmesser, Rasiermesser und Appa-
rate, Abziehhelmen, Scheren, Geflügel-
scheren u. a. m., jedes Stück zum Gebrauch
fertig geschliffen, empfiehlt

Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaren.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit,
was meiner lieben Mutter nach jahre-
langen qualvollen Wichtleiden geholfen
hat **Frln. Marie Grünauer,**
München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Verkaufe einen starken
Läufer, guter Fresser.
Näheres **Gasthof Niederfraundorf.**

Belle aller Art

übernimmt zum Gerben **Otto Röhringer,**
Lothgerbermeister, Freiburger Straße.

Nur einmalige Gelegenheit!

Neues **Pianino,** mit
Ruhbaum, mit
Galerie Kreuzzeit,
neueste Konstruk-
tion, besonderer
Verhältn. halber
mit Verlust unter Garantie so-
fort per Kasse zu haben.
Tischlerei Buschmann, Kreischa.

Ein gebrauchter Aufschlitten

mit abknöpfbarem Plüsch, vierfüßig, Bod
und Pritsche, ist billig zu verkaufen
Deuben, Kirchstraße 4.
Fouragehandlung.

Leinmehl,

garantiert rein, bei

Louis Schmidt.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen bei Giegolt.

**Dreischmashinenöl,
Zentrifugenöl,
Staufferbüchsenfett,
Biehleberthran**

empfehlen billigst

Georg Mehner.

Habe als überzählig billig zu verkaufen

zwei fehlerfreie, mittelstarke Pferde,
als eine braune, ungarische hochtragende
Stute, 8 Jahr alt, eine schwarze dänische
Stute, 8 1/2 Jahr alt, welche sich zu jeder
Arbeit eignen, sowie

**zwei Paar Kutschgeschirre,
ein Lastwagen,**

welcher 40 Zentner, und ein solcher,
welcher 100 Zentner trägt, und

**ein Berliner Fleischerwagen.
Hainsberg. E. Kästner.**

Ein Pferd,

brauner Wallach, stark, 2 Jahre alt, wegen
Nachzucht verkauft **H. Fischer, Beerwalde.**

Zwei Zuchtkühe,

eine hochtragend, die andere neumelkend,
verkauft **Zul. Zönnchen, Mittel-Reichstädt.**

Starke Legehühner

zu kaufen gesucht

Mühlengut Schellerbau i. E.

zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiges
kräftiges

Mädchen

gesucht. Auch können sich für kommende
Saison Zimmer-, Haus- und Herdmädchen
melden, aber nur solche von gutem Aussehen
und mit vorzüglichen Attesten.

Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

Programme liefert **Carl Jehno.**

legenen Stadtteilen, große Wassernot. Die das Wasser schon am Sonnabend spärlich zum Vorkommen der Frauen, die dadurch das Reinemachen unterlassen mußten, so ist es am Sonntag völlig ausgeblieben. Männer, Frauen, Kinder, mit Badewannen, Kübeln, Eimern und anderen Gefäßen bewaffnet, beleben die Straßen und spähen nach einem Wasserwagen — und das bei der empfindlichen Kälte! Ist so ein Wagen mit dem edlen Raß in Sicht oder hört man das „Lul, Lul“, so wird er erstürmt und belagert. Dabei spielen sich manche drollige Szenen ab, nicht selten entsteht auch ein Streit, denn jeder will zuerst Wasser haben. Da die Sprengwagen nicht ausreichen, so werden auch Fässer gefüllt, die dann auf Rollwagen umhergeführt werden. Man muß der Stadtverwaltung Anerkennung zollen, daß sie alles mögliche aufbietet, um die Wassernot zu mildern.

Untersachsenberg. Die Erdbebenapparate, die am 20. November v. J. von der Internationalen seismologischen Association hier aufgestellt wurden, sind wieder abgebaut worden. Statt der fliegenden Station, deren Zweck war, die Apparate bei Gelegenheit eines Erdbebens zu untersuchen, wird voraussichtlich eine dauernde Erdbebenstation hier errichtet werden. Die Aufstellung der Apparate der fliegenden Station war durch die Kaiserl. Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg i. E. erfolgt.

Sebnitz. Die von den Städten Sebnitz und Neustadt sowie von der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna und der Gemeinde Langburkersdorf gegründete Blumenschule mit dem Sitze in Sebnitz beginnt am 19. April 1909 ihren ersten Kursus. Die Schule führt den Namen Blumenschule zu Sebnitz-Neustadt i. S. Die Direktion der Schule ist dem Kunstmalers Müller aus Wolkenstein übertragen worden.

Neusalza. Der Stadtmagistrat hat den bisherigen Ehrenbürger hiesiger Stadt, den königl. Sächs. Wirkl. Geheimrat Hermann Freiherrn von Salza und Vichtenau, Herrn auf Wulst bei Pommritz, vormaligen Amts- und Kreisauptmann in Baugen, einstimmig zum erblichen Ehrenbürger der Stadt Neusalza ernannt, unter Ausstellung eines in kostbarem, antiken Goldrahmen gefaßten Ehrenbürgerbriefes. Vollzogen ist die Urkunde von den Herren Bürgermeister Scheffler, sowie den Stadträten Hermann Otto und Julius Hermann Hähnlich unterm 12. Januar d. J., der an den gleichen Tag des Jahres 1670 erinnert, an dem die landesherrliche Genehmigung zur Erbauung hiesiger Stadt erteilt wurde. Eine Vereinfachung des Ehrenbürgerdiploms befindet sich im Besitz der Stadtgemeinde, während eine andere der Oberlausitzer Gesellschaft für Wissenschaften in Görlitz im Schenkungswege überwiesen werden soll.

Königswalde. Bei Räumung eines Vereinslokales im alten Archiv des hiesigen Militärvereins „Kameradschaft“ wurde ein Orden mit Band gefunden, der neben Napoleons Bild in französischer Sprache die Inschrift trägt: „An seine Ruhmesgenossen sein letzter Gedanke! St. Helena 1821. Feldzüge 1792—1815.“ Der älteste Einwohner des Ortes erklärt, der rechtmäßige Besitzer des Ordens könne nur ein gewisser Bergelt gewesen sein. Der Orden findet Aufnahme in dem in der Kirche angebrachten Vereinsordensschrank.

Großschönau. In der am 22. Januar stattgefundenen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates ist der Bau des Ortsnetzes für die im Laufe dieses Jahres hier einzuführende elektrische Energie der Firma Siemens & Schüdert in Berlin für den Preis von 76000 Mark übertragen worden.

Borna (Bezirk Leipzig). Das für den 12. und 13. Juni in Aussicht genommene Leipziger Gaufrüherfest muß verlegt werden und wird jedenfalls bereits am 5. und 6. Juni hier abgehalten.

Großschönau. Das diesjährige (13.) Posauenfest des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen, für das als Ort der Abhaltung Großschönau gewählt ist, findet am 22. und 23. Mai (Sonntag vor Pfingsten) statt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers: Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land, von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im Auslande lebenden Deutschen haben sich vereinigt und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohlgetan; und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, welche meiner an diesem Tage mit freundlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Die Ankunft des englischen Königspaars in Berlin am 9. Februar erfolgt, wie jetzt feststeht, um 11 Uhr vormittags. Die Begrüßung am Brandenburger Tor durch den Magistrat wird gegen 11½ Uhr stattfinden. Der Besuch im Rathaus ist für den 10. Februar, mittags 12 Uhr, vorgesehen.

Den selbsten preussischen Hohenzollernorden hatte die Kaiserin aus Anlaß des Geburtstages ihres Gemahls angelegt. Es ist dies der „Schwanenorden“, der nur in einem einzigen Exemplare existiert. Dieser Orden wurde von dem Kurfürsten Friedrich dem „Eisernen“ 1443 gegründet, um die märkischen Edelleute mehr an den Hof zu fesseln. Die Verteilung des Ordens stellte er meist seiner Gemahlin anheim, doch ging er im Laufe der Zeit

ein. Friedrich Wilhelm IV. erneuerte ihn am 24. Dez. 1843, und zwar mit der Bestimmung, daß dieser Orden ein gemeinschaftliches Band, ein leitender und anregender Mittelpunkt für alle Gesellschaften und Vereinigungen zu mildtätigen Zwecken, die in Preußen bestanden, bilden, das Ordenszeichen aber nur stets von der preussischen Königin getragen werden sollte. Die politischen Zeitereignisse verhinderten jedoch eine Entfaltung des Ordens. Die alleinige Inhaberin des Ordenszeichens ist die Kaiserin, die sich im Besitze einer kostbaren mit Rubinen und Diamanten geschmückten Kette dieses Ordens nebst dem angehängten Zeichen des Schwanes befindet. Das einzige noch vorhandene Original Exemplar des Ordens, am 29. September 1443 gestifteten Ordens befindet sich im königlichen Krontresor im königlichen Schloß zu Berlin.

Die Ergebnisse der hauptsächlichsten Reichs-Einnahmequellen liegen für die ersten drei Viertel des Etatsjahres vor. Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren sind im Etat für 1908 auf 1257,9 Mill. Mark angelegt. In den ersten drei Vierteln hätten danach 943,5 Millionen Mark aus ihnen auskommen müssen. Es sind aber nur 820,5 Millionen tatsächlich eingekommen, so daß der Fehlbetrag aus diesen Einnahmen sich für den genannten Zeitraum auf nicht weniger als 123 Millionen Mark beläuft. In erster Reihe sind es die Zölle, auf die der Fehlbetrag zurückzuführen ist. Sie sind hinter dem Etatsanschlag mit rund 96 Millionen Mark zurückgeblieben. Auch die Deviseneinnahme ist bei ihnen ungünstig gewesen. Sie ist gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1907 um 10,7 Millionen Mark geringer gewesen. Die Erbschaftsteuer hat 11,8 Millionen weniger erbracht, als von ihr erwartet wurde, die sogenannten neuen Steuern 7,1 Millionen, die Brausteuer 3 Millionen weniger usw. Demgegenüber will es nicht viel bedeuten, wenn die Branntweinverbrauchsabgabe 6,7 Millionen Mark, die Zigarettensteuer 1,1 Millionen Mark mehr abgeworfen haben. Das Endergebnis aller dieser Einnahmen ist ein höchst ungünstiges. Und wenn es sich auch noch in den nächsten Monaten dadurch bessern wird, daß aus der Maßschottsteuer, die jetzt erst mit einer Einnahme von 1,3 Millionen Mark figuriert, einige Millionen Mark mehr hervorgehen werden, so will eine solche kleine Besserung gegenüber dem gewaltigen Defizit nicht viel besagen. Dazu kommt, daß die Einnahmen aus den großen Betriebsverwaltungen des Reiches gleichfalls zu wünschen übrig lassen. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung verzeichnete Ende Dezember vorigen Jahres eine Einnahme von 462,8 Millionen Mark, die Reichseisenbahnverwaltung von 89,4 Millionen. Nach den Etatsanschlägen hätte erstere bis zu dem angegebenen Zeitpunkte 483, letztere 94,2 Millionen Mark aufbringen müssen. Die Post ist also mit 20,2 Millionen, die Reichseisenbahn mit 4,8 Mill. Mark im Rückstand geblieben. Rechnet man alle Fehlbeträge zusammen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reiches in den ersten drei Vierteln des laufenden Finanzjahres gegenüber dem Etatsanschlag einen Fehlbetrag von 148 Mill. Mark aufzuweisen haben.

Als Schützerin des Abgeordneten Roste und seines bekannten Vertrauensbruches wirft sich die „Leipziger Volkszeitung“ auf. Die Sozialdemokratie habe keinen Grund, die beliebte Geheimnisfrämerei mitzumachen und dadurch die Pläne einer gemeingefährlichen Regierungsligue zu fördern. — Die Antwort des Reichstages, falls sich die sozialdemokratische Fraktion diesem Unsinne anschließen würde, während sie ihn jedoch sehr lebhaft bedauert, könnte nur lauten: Rein Sozialdemokrat gehört, da er nicht Schweigen gelernt, in eine Kommission.

Oesterreich. Der reichsdeutsche Boykott gegen die Einfuhr von Hopfen, Gerste, Malz und Bier aus Böhmen, insbesondere aus Deutsch-Böhmen, veranlaßte die deutsche Sektion des österreichischen Landeskulturates in Wien, eine Eingabe an den Ackerbauminister zu richten, der antwortete, er habe schon den Minister des Auswärtigen ersucht, die Intervention der deutschen Regierung gegen den Boykott anzurufen. Warum verbietet man aber von Wien aus nicht den Tschechen das Boykottieren? Dann wäre alles vorbei.

Frankreich. Im französischen Senate wurde in zweiter Lesung ein Gesetz angenommen, das die wirtschaftliche Festigung des kleinen Bürgerstandes betrifft. Mit diesem neuen Gesetz wird nämlich ein unpfändbares Familiengut, eine Art von Fideikommiß, ins Leben gerufen, das allerdings den Wert von 8000 Frank nicht übersteigen darf. Ein einfacher notarieller Akt oder ein Testament seitens des Familienvaters genügen, um seinen Nachkommen irgend einen unpfändbaren Wert bis zu dem genannten Höchstbetrage zu hinterlassen. Wie man sieht, wendet sich dieses Gesetz, indem es den Kleinbürger schützt, direkt gegen die revolutionären Tendenzen der Sozialdemokratie.

Niederlande. Mit außerordentlicher Spannung sieht man im Haag, wie von dort geschrieben wird, der schweren Stunde der Königin Wilhelmina entgegen. Man erwartet dieses Ereignis, das dem Königreiche einen Thronerben schenken soll, in ungefähr zwei Monaten. Inzwischen lebt die junge Königin äußerst zurückgezogen. Sie hält sich von den meisten offiziellen Feiern und Festen zurück, an denen sie im übrigen niemals ein besonderes Gefallen gefunden hat. Täglich aber unternimmt sie, von einer ihrer Hofdamen begleitet, langsame Spaziergänge in dem düsteren Parke des königlichen Schlosses, und sie begibt sich auch wie sonst fast täglich zu Fuß nach dem nahe gelegenen Palaste ihrer Mutter, der Königin Emma. Ein schöner und ehrwürdiger alter Volksbrauch will es, daß die Holländerinnen im Zustande geeigneter Hoffnung ihr

Bild anfertigen lassen, und die Königin Wilhelmina hat sich — wie man sagt, nach einigen Zögern — diesem Brauche gefügt. Man sieht jetzt ein kürlich von ihr aufgenommenes photographisches Porträt in fast allen Schaufenstern und Auslagen. Und im Lande rüftet man sich, das königliche Kind, das einst, mag es nun ein Junge oder ein Mädchen sein, die Krone der Niederlande tragen soll, bei seiner Ankunft in dieser Welt freudig und würdig zu begrüßen.

Südwestafrika. Wenn auch, wie Staatssekretär Dernburg wiederholtlich betonte, zurzeit eine Reduzierung unserer Truppen in Südwestafrika (sie sind jetzt noch 2500 Mann stark und befinden sich hauptsächlich im Süden) nicht erfolgen kann, so sind doch die Erwägungen, später weitere Truppen zurückzuziehen, nicht abgeschlossen. Im Reichskolonialamt betrachtet man den jetzigen Zustand durchaus nicht als einen normalen. Es sind heute im Schutzgebiet, das beinahe die Größe von Deutschland hat, einschließlich der Schutztruppen und der Polizei 5309 wehrpflichtige und 5512 waffenfähige Weiße, insgesamt 10821 waffenfähige weiße Männer vorhanden, denen insgesamt, wenn man die Ovambos außer Betracht läßt, nur 19. bis 20000 Schwarze, die ohne Waffen sind, gegenüberstehen. Ja, selbst wenn man die Ovambos mit in die Kalkulation ziehen würde, so würde doch immerhin ein waffenfähiger Weißer es höchstens mit drei Schwarzen aufnehmen haben. Schreitet die Beruhigung im Süden fort, ist die Uebergangszeit, die ja doch immerhin von nicht ganz kurzer Dauer sein kann, überwunden, so kann man wohl sicher annehmen, daß vom Reichskolonialamt, zumal da nach den neuesten Meldungen das wirtschaftliche Leben im Süden erstarbt, Widerstand gegen die Reduzierung des Truppenkörpers nicht mehr erhoben werden dürfte.

* Ein lustiges Kreditorenfest. Aus Kopenhagen wird dem „B. L.“ geschrieben: Daß ein Schuldenmacher alle seine Gläubiger zu einem Festessen einladet, um sie aufs köstlichste zu bewirten und sie dann zu befriedigen, mag zu den seltensten Vorkommnissen gehören. Eine Einladung dieser Art ließ aber tatsächlich ein hiesiger Lebemann an jeden seiner Freunde, Schneider und Lieferanten, die er um Geld oder Geldeswert geprellt hatte, ergehen. Die Freunde und Lieferanten hatten ihren Schuldner mit dem hochklingenden Namen schon längst vergessen, denn schon vor Jahren hatten ihn seine Angehörigen, als ihm schließlich der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, nach Amerika expediert. Dort erwarb sich aber der einstige Lebemann ein ansehnliches Vermögen. Er machte sich eines Tages auf nach Dänemark, und kurz nach seiner Ankunft lud er alle seine sämtlichen Gläubiger zu einem Festmahl in einem der elegantesten Hotels von Kopenhagen ein. Die Gäste waren natürlich im höchsten Grade überrascht, stellten sich aber ein, da sie sich inzwischen Gewißheit darüber verschafft hatten, daß der alte Bekannte tatsächlich in jenem Hotel abgetrieben sei. Ihr Erscheinen hatten sie nicht zu bereuen, denn sie wurden nicht nur köstlich bewirtet, sondern fanden auch unter ihrem Ruwert einen zierlichen Briefumschlag, der den Betrag des Guthabens an den Gastgeber nebst Zinsen, genau ausgerechnet, bis auf den letzten Dore enthielt.

Dresdner Produktendörse vom 1. Februar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210 bis 218, brauner (75—78 kg) 204—210, do. feuchter (70—74 kg) 194—202, russischer roter 240—248, Ranjas 246—250, Argentinier 246—249, amerik. weiß 233—235. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—74 kg) 157—165, do. russischer 186—190. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 183—196, schlechte 195—210, polener 195—205, böhmische 215—225. Futtergerste 144—147. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 164—172, do. neuer ——. Mais, pro 1000 kg netto: Elmaguante 185 bis 195, do. neuer 179—189, Laplata gelber 173—178, Rundmais gelb 173—178, do. neuer feuchter 157—165. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 188 bis 195. Wicken, pro 1000 kg netto: sächs. 165—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—210. Weizen, pro 1000 kg netto: seine 255—265, mittlerer 245—255, Laplata 240—245. Rübsen, pro 100 kg netto mit Hoß: raffiniertes 67. Kapseln pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50, Leintuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.50, 2. 18.00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 32.00—34.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 36.00 bis 36.50, Größerauszug 35.00—35.50, Semmelmehl 34.00 bis 34.50, Bäckermundmehl 32.50—33.00, Größermundmehl 24.50 bis 25.50, Pohlmehl 18.50—20.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 25.50—26.00, Nr. 0/1 24.50—25.00, Nr. 1 23.50 bis 24.00, Nr. 2 21.00—22.00, Nr. 3 17.00—17.50, Futtermehl 14.20—14.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 11.60—11.80, feine 11.00—11.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 12.60—13.00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. 11. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3.00 Mark bis 3.20 Mark, Senf im Gebund (50 kg) 3.60—3.80 M. Roggenstroh, Fliegerdruck (Schod) 34 bis 36 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 1. Februar.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 255 Ochsen, 27 Ralben und Rülhe, 296 Bullen, 360 Rälber, 1137 Schafe, 2133 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 30 bis 44, Schl. 63 bis 80,
Ralben und Rülhe L. 24 bis 40, Schl. 48 bis 72,
Bullen L. 29 bis 40, Schl. 60 bis 72,
Rälber L. 38 bis 50, Schl. 68 bis 80,
Schafe L. 32 bis 41, Schl. 65 bis 80,
Schweine L. 48 bis 56, Schl. 63 bis 71.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben und Rülhen, Bullen, Rälbern sehr langsam, bei Schafen und Schweinen langsam.
Von dem Auftrieb sind 77 Rinder und 40 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.